

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerlei Au (Rthl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 8 Rp. 21 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
 Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
 Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für antike Sunnmachungen

Die Bevölkerungsbewegung von 1812 bis 1958

Kürzlich hat das Statistische Amt in Vaduz eine Statistik über die Wohnbevölkerung unseres Landes von 1812 bis 1958 fertig gestellt. Diese aufschlußreiche Tabelle gewinnt deshalb an Interesse, weil darin die Bevölkerungsbewegung der einzelnen Gemeinden festgehalten ist und deren Entwicklung in gewissen Zeitabständen überblickt werden kann. Wir haben daher diese Tabelle nachstehend veröffentlicht, der u. a. folgendes entnommen werden kann:

In der Zeit von 1812 bis 1958 hat sich die Bevölkerung unseres Landes annähernd verdreifacht. Prozentual weisen die Gemeinden Vaduz und Schaan die größte Zunahme auf. Nur eine einzige Gemeinde, die kleine Berggemeinde Planken, weist im Jahre 1958 weniger Einwohner auf als im Jahre 1812. Während sie im Jahre 1812 135 Einwohner zählte, ergab die Zählung im Jahre 1958 nur 128 Einwohner. Bemerkenswert ist auch, daß die Gemeinden Vaduz, Balzers, Triesenberg, Schaan und Eschen im Jahre 1812 ungefähr dieselben Einwohnerzahlen aufwiesen und daß die Gemeinde Balzers bis zum Jahre 1901 mit 1012 Einwohnern die bevölkerungsreichste Gemeinde war. Erst in der Zeit von 1901 bis 1911 wurde die Gemeinde Balzers einwohnermäßig von der Gemeinde Vaduz überflügelt und von der Gemeinde Schaan erreicht. Vom Jahre 1930 an stiegen die Einwohnerzahlen von Vaduz und Schaan außerordentlich stark und die Zählung im Jahre 1958 ergibt, daß in den Gemeinden Schaan und Vaduz mehr als ein Drittel der Einwohner des Landes ihren Wohnsitz dort haben. Im Unterland waren abwechselungsweise Eschen und Mauren die an Einwohnern stärksten Gemeinden. Im Jahre 1950 hatte Mauren die Gemeinde Eschen mit über 1400 Einwohnern deutlich überholt, doch hat Eschen laut Zählung vom Jahre 1958 die Gemeinde Mauren fast wieder eingeholt und beide Gemeinden zählen jetzt rund 1500 Einwohner. Gegenüber dem Jahre 1812 hat sich ihre Einwohnerzahl annähernd verdreifacht. — Die Einwohnerzahl von Schaan hat sich in diesem Zeitraum mehr als vervierfacht und jene von Vaduz ist von 717 im Jahre 1812 auf 3168 im Jahre 1958 angestiegen. Von den Gemeinden Gamprin, Ruggell, Schellenberg, verzeichnet Ruggell prozentual den größten Zuwachs auf.

Die vorliegende Statistik ist aber noch in ganz anderer Hinsicht aufschlußreich. Sie stellt unter Beweis, daß vor rund 100 Jahren viele Einwohner das Land verließen und auswanderten. Die Gründe hierfür sind uns aus der Geschichte bekannt, aber bis jetzt war uns das Ausmaß jener, die die Heimat verlassen mußten, nicht so augenfällig. Hier gibt nun diese Statistik ein genaues und zugleich auch ein erschütterndes Bild. Im Jahre 1852 zählte das Land 8421 Einwohner. Bis zum Jahre 1861, also innert weniger Jahre, fiel diese Zahl um mehr

als 1000 auf 7394. Effektiv waren es aber mehr, weil der normale Bevölkerungszuwachs anhielt und diese Zahlen nur den relativen Abgang wiedergaben. Diese Abgänge verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Vaduz verlor in der Zeit von 1852 bis 1861 169 Einwohner, Triesen 91, Balzers 121, Triesenberg 59, Schaan 154, Planken 51, Eschen 139, Mauren 106, Gamprin 44, Ruggell 51 und Schellenberg 46. Diese Zahlen geben uns ein eindrückliches Bild über die schwierige Lage unserer Einwohner, die das durch Naturkatastrophen und andere Nöte geprüfte Heimatland verließen, um zur Hauptsache in den Vereinigten Staaten eine neue Lebensexistenz zu suchen. Die Statistik beweist auch, daß in der Zeit von 1880 bis 1900 weitere Abgänge zu bezeichnen waren, die auf dieselbe Ursache zurückzuführen waren. Außerordentlich ging die Einwohnerzahl in der Berggemeinde Planken zurück, denn während diese im Jahre 1852 noch 165 betrug, wies Planken im Jahre 1901 noch 56 Einwohner auf, deren Zahl dann allerdings in den späteren Jahren wieder deutlich anstieg. Vor allem Balzers hatte in der Zeit von 1877 bis 1901 erneut einen Einwohnerverlust von 100 Seelen zu ver-

zeichnen, außerdem auch Triesen mit annähernd 100 und Vaduz mit 50. Erst zu Anfang dieses Jahrhunderts trat eine Beruhigung ein und es sind in allen Gemeinden deutliche Steigerungen der Einwohnerzahlen festzustellen. Lediglich in Gamprin ging in der Zeit von 1901 bis 1911 die Einwohnerzahl leicht zurück.

So gibt uns die Statistik einen Anschauungsunterricht über die Ereignisse, die unser Land und unser Volk im Laufe der letzten 80 bis 100 Jahre bewegt haben. Sie wird zum Spiegelbild einer Zeit, die manche Familie und viele junge Leute aus einer Heimat Abschied nehmen ließ, die ihnen keine Lebensexistenz mehr zu bieten vermochte. Es waren wenige, die von Abenteuerlust in die Fremde gezogen wurden, denn die Großzahl der damaligen Auswanderer folgte einem Gebot der Stunde. Manch herzliches Band hat jene Zeit zerrissen und manche haben in der Fremde harte Zeiten durchgemacht, bis sie sich durchsetzen konnten. Heute kehren bisweilen die Kindeskinde jener Auswanderer zu einem Besuch in die Heimat der Vorfäter zurück, und was sie vorfinden, sind nicht mehr jene darbenden Menschen von einst, sondern ein blühendes Land mit einem Volk, das jene Zeiten glücklich überstand und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen kann.

Theater unter freiem Himmel

Die Spielgemeinde Schlins ladet heuer zu einem Theater auf dem Jagdberg ein: das «Nachfolge - Christi - Spiel» von Max Mell wird gegeben. Plakate dafür sind in vielen Schaufenstern bei uns zu sehen.

Das tiefe und doch so einfach zu verstehende Stück eignet sich besonders gut für Laienspieler. Es sind — mit einigen Ausnahmen — keine Charakterrollen zu vergeben, sondern Menschentypen darzustellen, wie sie uns jeden Tag begegnen: der Bauer, die Hofmagd, der Soldat. Hiezu passende Gestalten finden sich in jeder Gemeinde. Dazu kommt, daß es in Schlins schon seit 10 Jahren eine Theatergemeinde gibt. Viele von den heurigen Spielern haben schon im «Dr. Faust» vor einigen Jahren mitgemacht und Erfahrungen auf der Freilichtbühne gesammelt. Kostüme und Requisiten helfen den Darstellern, sich zu verwandeln. Der Schuster vom Tag fühlt sich am Abend als Türkenbefreier, wenn er mit dem Vorderleder in der Hand über den Vorplatz der Ruine stürmt. Und wenn dann die Lichter verlöschen, der Applaus verebbt, findet er mit seinem alten Hemd auch seinen gewöhnlichen Namen wieder.

Dem Programm entnehmen wir eine kurze Inhaltsangabe. Der Ort der Handlung ist ein Schloß in der Steiermark zur Zeit der Türkenkriege. Not und Elend, Habgier und Neid sind den Verheerungen des Krieges gefolgt und haben die tierischen Instinkte aller Wildlinge entfacht. Plündernd und brennend ziehen nach den Feinden berüchtigte Horden durchs Land

und schonen weder Hab und Gut noch deren Besitzer. Ein Edelmann wird das Opfer einiger Gauner, die in ihrem Uebermut sogar beabsichtigen, die Stationen des Kalvarienberges, den der Schloßherr zu erstellen beabsichtigt, grauenvolle Wirklichkeit werden zu lassen. Den noch in letzter Minute vor dem Kreuztod Geretteten hat sein Erleben innerlich gewandelt, sodaß er nicht nur den Uebeltätern verzeiht, sondern sogar gegen die strafende Gerechtigkeit die Begnadigung durchsetzt. Als fromme Beter richten jene ihre Augen zum Kreuz, die eben noch Räuber und Plünderer waren. Wie einst in Jerusalem siegt der Geist der Liebe über den ungestümen Trieb der Rache.

Gibt es für das «Nachfolge - Christi - Spiel» eine bessere Kulisse als die Ruine Jagdberg? Wenn man durch das Burgtor tritt und sich umschaut, erkennt man eine Bühne, die eine echte Festung mit Vorplatz, Söller, gedeckten Aufgängen, Erkern zu sein scheint. Sogar die Putzschneiben und das Glöckchen im Turm fehlen nicht. Wenn dann die Scheinwerfer bei Einbruch der Dunkelheit aufstrahlen, beleben die sorgfältig ausgewählten Kostüme die grauen Mauern, die wiederum den besten Hintergrund für die bunten Farben bilden. Die Akustik in der Ruine ist hervorragend: man versteht in der letzten Reihe jedes Wort.

Diesen Rahmen nun weiß der Regisseur, Fidel Schurig, sehr gut zu nützen. Er führt seine Spieler einfach, natürlich. Er versteht es, durch Auftritte von allen Seiten den Raum auszuspie-

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Land der Reklameschilder . . .

Liechtenstein ist ein Land der Reklameschilder. Ueberall kann man Werbetafeln begegnen, die auf freier Strecke die Natur verschandeln und in aufdringlicher Weise dem Fremden das sagen wollen, was er schon weiß, bevor er die Grenze des Landes überschritten hat. Man sollte auch in Liechtenstein dem Beispiel anderer Länder folgen, die mit diesen Reklamen, die alles eher als eine Fremdenverkehrswerbung sind, mehr und mehr aufräumen! Es genügt schon mit den vielen Straßenverkehrstafeln, die leider ein notwendiges Uebel darstellen und auch nicht zur Zier der Landschaft beitragen. Ein Ausländer.

len. Nie sind wenige Personen verloren auf dem weiten Plan. Durch richtige Beleuchtung wird die Bühne zeitweise verkleinert, d.h. nur der Ort der Handlung erscheint hell, das andere liegt im Dunkel, spielt aber durch die Umrisse, durch die hellen Flächen und die dunklen Schatten mit. Die Massenszenen sind großartig durchkomponiert und probiert. Jeder der Spieler, allen voran der Schloßherr, gibt sein Bestes. Sie alle erleben ihre Rolle mehr als sie spielen. Gerade das packt die Zuschauer unbewußt.

So wurde durch die Zusammenarbeit vieler ein Werk neu belebt. Wir auf der Tribüne können uns daran erfreuen und sollen den guten Samen, der durch das Spiel in unser Herz gelegt wird, zum Keimen, Wachsen und Reifen bringen.

Die sehenswerte Aufführung wird diesen Sommer an jedem schönen Samstag und Sonntag wiederholt.

Fürstentum Liechtenstein

Eine Ausstellung des Prinzen Hans von Liechtenstein in Feldkirch.
 Auf Einladung des Kulturbeirates der Stadt Feldkirch wird im Rathausaal in Feldkirch in der Woche von 2. bis 10. August als gesonderte Veranstaltung aus Anlaß der Bregenzer Festspiele eine gemeinsame Ausstellung von Gemälden des Feldkircher Kunstmalers Martin Häusle und von Tierplastiken in Keramik des liechtensteinischen Plastikers Prinz Hans von Liechtenstein durchgeführt werden. Kunstmaler Häusle wird vor allem neue Landschaften aus Feldkirch sowie Porträts und Kinderbilder zeigen, ferner auch Entwürfe zu verschiedenen Kirchen-Glasgemälden. Er führt soeben zwei große Aufträge kirchlicher Kunst aus, nämlich die Glasgemälde für die Fenster der Herz Jesu-Kirche in Bregenz und jene für die Marienkapelle der Städtpfarrkirche St. Nikolaus in Feldkirch, die bis in etwa 4 Wochen bereits fertig sein werden (die Marienkapelle dürfte bis dahin im ganzen wiederum ihrer Bestimmung übergeben werden). Prinz Hans von Liechtenstein wird vor allem Tierplastiken von der Großwildjagd in Afrika zeigen, ferner Tiere, die in unseren Gegenden in freier Wildbahn leben, dazu große Vasen in Keramik mit Tierornamenten. In Feldkirch erwartet man sich von dieser gemeinsamen Ausstellung auch eine weitere Vertiefung der kulturellen Beziehungen mit Liechtenstein.

Serenade auf Schloß Vaduz vom 1. Juli 1959. (Mitgeteilt)

Es haben sich bereits eine große Zahl Besucher zur Serenade auf Schloß Vaduz am 1. Juli angemeldet. Der Ertrag der musikalischen Veranstaltung gehört dem Kinderheim des L. R. K. Das Südwestdeutsche Kammerorchester unter

Wohnbevölkerung nach Gemeinden, 1812-1958

| Gemeinde | 1812 | 1852 | 1855 | 1861 | 1868 | 1874 | 1885 | 1891 | 1901 | 1911 | 1921 | 1930 | 1941 | 1945 | 1950 | 1955 | 1958 |
|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Total | 5797 | 8421 | 8138 | 7394 | 7804 | 7556 | 7446 | 7427 | 7531 | 8693 | 8841 | 9948 | 11094 | 12141 | 13757 | 14861 | 15752 |
| Vaduz | 717 | 1006 | 930 | 837 | 845 | 881 | 897 | 940 | 995 | 1332 | 1268 | 1632 | 2007 | 2415 | 2735 | 3031 | 3168 |
| Triesen | 612 | 877 | 870 | 786 | 821 | 950 | 986 | 900 | 995 | 1099 | 1102 | 1147 | 1185 | 1318 | 1405 | 1480 | 1582 |
| Balzers | 698 | 1135 | 1083 | 1014 | 1073 | 1112 | 1052 | 1038 | 1012 | 1190 | 1225 | 1347 | 1411 | 1532 | 1746 | 1823 | 1977 |
| Triesenberg | 705 | 989 | 969 | 934 | 960 | 914 | 912 | 915 | 890 | 947 | 943 | 999 | 1071 | 1157 | 1256 | 1354 | 1388 |
| Schaan | 715 | 1047 | 1021 | 893 | 899 | 905 | 903 | 904 | 917 | 1187 | 1231 | 1464 | 1831 | 2048 | 2309 | 2697 | 2887 |
| Planken | 135 | 165 | 152 | 114 | 110 | 113 | 88 | 78 | 56 | 86 | 88 | 81 | 101 | 109 | 110 | 116 | 128 |
| Eschen | 655 | 948 | 907 | 809 | 873 | 821 | 793 | 792 | 749 | 809 | 851 | 927 | 1014 | 1120 | 1288 | 1368 | 1473 |
| Mauren | 550 | 991 | 994 | 885 | 803 | 808 | 775 | 814 | 843 | 925 | 917 | 1055 | 1109 | 1082 | 1401 | 1408 | 1494 |
| Gamprin | 303 | 382 | 367 | 338 | 336 | 312 | 300 | 313 | 302 | 293 | 322 | 333 | 364 | 372 | 390 | 400 | 433 |
| Ruggell | 431 | 553 | 536 | 502 | 487 | 453 | 431 | 430 | 449 | 496 | 535 | 564 | 599 | 588 | 707 | 739 | 772 |
| Schellenberg | 276 | 328 | 309 | 282 | 297 | 287 | 309 | 303 | 323 | 329 | 359 | 399 | 402 | 400 | 410 | 445 | 450 |